

**Berner Reha**  
Zentrum



Geschäftsjahr 2020

# Inhaltsverzeichnis

Berner Reha Zentrum – mit Maske u andere Ischränkte	3
Stimmen	4
Interessante Zahlen	8
Patientenzahlen	8
Patientenstatistik	8
Demographische Patientenstruktur	9
Finanzzahlen	10
Aufwandstruktur	10
Ertragsstruktur nach Herkunft	10
Personalzahlen	11
Personalstatistik 2020	11
Personalentwicklung	11
Weitere Zahlen	12
Lebensmittel-Aufwand	12
Energie-Aufwand	13
Organisation	14
Verwaltungsrat	14
Geschäftsleitung	15
Bereiche Medizin	16
Bereich Therapien	17
Bereich Pflege	17
Bereich Dienste und Betrieb	18
Bereich Hotellerie	18
Bereich Direktion	18
Aktionär	19
Stiftungsrat	19
Berner Reha Zentrum	20

# Berner Reha Zentrum – mit Maske u andere Ischränkinge



Reto Heiz und Jürg Wägli

Liebe Leserin, lieber Leser

Niemanden wird's wundern – der Geschäftsbericht 2020 steht im Zeichen der Covid-19-Pandemie. Das Jahr 2020 wird nicht nur für das Berner Reha Zentrum historisch sein, sondern mit Sicherheit weltweit in die Geschichtsbücher eingehen. Es gibt aber auch viele individuelle und berührende Geschichten, welche in diesem Jahr geschrieben wurden. Uns ist es wichtig, einigen dieser Geschichten einen gebührenden Platz im Geschäftsbericht einzuräumen.

Geschichtsträchtig hätte das 2020 auch ohne Covid-19 werden können. Wir sind so gut wie noch nie in das Jahr gestartet. Bereits Mitte März hätten wir mit gutem Grund und ganz ohne Virus unseren Mitarbeitenden minutenlang applaudieren können. Dann kam Covid-19 und der Lockdown. Das Verbot, in den Spitälern elektive Eingriffe durchzuführen, führte dazu, dass der aussergewöhnliche Start jäh gebremst wurde.

In der Folge ereigneten sich andere unglaubliche Dinge. Zum Beispiel verwandelten unsere Hotelieremitarbeitenden und unser medizinisches Fachpersonal in Rekordzeit, nämlich über ein Wochenende, eine Pflegestation in eine komplett isolierte Station. Die Therapeuten und Therapeutinnen stellten in wenigen Tagen das gesamte Therapieprogramm um und wechselten zur direkten Stationsversorgung. In normalen Zeiten würde

eine entsprechende Umsetzung jeder dieser beiden Massnahmen mit Sicherheit mehrere Wochen dauern!

Es wurde aber auch an Covid-freien Themen gearbeitet. Anfang August führten wir unser neues Logo ein. Im September konnten wir all unsere Zertifikate von SWISS REHA nach deren neuen, noch strengeren Qualitätskriterien erfolgreich re-zertifizieren. Unsere Therapiepraxis beim Bahnhof Thun eröffneten wir schliesslich Anfang November. An vielen strategischen Projekten in den Bereichen Bau, ICT, Kooperationen, Kommunikation und Arbeitgeberattraktivität wurde trotz Corona unbremst weitergearbeitet.

Am 4. August erinnerten wir uns mit der nötigen Distanz daran, dass das Berner Reha Zentrum seinen 125-jährigen Geburtstag feiert. Die Vorfreude auf die Feierlichkeiten haben wir aber aus den bekannten Gründen um ein Jahr verlängert. So Covid will, holen wir das Fest im 2021 nach.

Wir sind froh, dass unsere Kantonsregierung sehr früh die finanziellen Fragen im Zusammenhang mit der Pandemie geregelt hat. Damit konnten wir uns voll auf unseren Beitrag zur Pandemiebewältigung konzentrieren. Als pulmonale Fachklinik waren unsere Dienstleistungen weit über die Kantons-grenze hinaus deutlich häufiger als üblich gefragt.

Wir sind stolz, dass wir trotz empfindlichen Ertragsausfällen im Frühjahr letztlich auf keine Unterstützung durch den Kanton und damit durch die Steuer-zahlenden angewiesen waren.

Dass dies alles möglich war, verdanken wir vor allem unseren Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen, die mit viel Begeisterung, Engagement und Herzblut ihrer Berufung gefolgt sind. Ebenso danken wir unseren vielen, meist langjährigen Kooperations- und Geschäftspartnern.

Merci viu mau!

# Stimmen



**Angela Büchel**  
*Assistenzärztin*

«Ich kam im März aus den Ferien direkt als Stationsärztin auf die Covid-Station. Zu diesem Zeitpunkt bestand die Abteilung bereits seit zwei Wochen und es war bezüglich Richtlinien und Kommunikation schon vieles geklärt worden. Aber das interdisziplinäre Zusammenarbeiten musste sich erst noch einspielen. Mit der Zeit wussten alle, wer was macht. Das Team bestand immer aus denselben Leuten, so haben die Kommunikation und die Zusammenarbeit schlussendlich sehr gut funktioniert. Es gab aber auch schlimme Geschichten. Zum Beispiel junge Menschen, die von der Intensivstation sauerstoffpflichtig zu uns kamen. Jetzt bin ich auf der Lungenstation und behandle Patientinnen und Patienten, die Corona hatten, aber nicht mehr isoliert werden müssen.

Am Anfang hatten alle Angst vor dem Virus und ich fühlte mich von den anderen etwas abgesondert, obwohl wir die Covid-Station verlassen durften. Also assen wir als Team jeden Tag auf der Station gemeinsam Frühstück, das hat uns zusammengeschweisst. Einmal haben wir in der Mittagspause sogar zusammen gejasst. Ich denke in Zukunft werden wir alle unsere sozialen Bindungen wieder mehr schätzen, weil wir sie weniger hatten.»



**Avdugafar Hamzic**  
*Abteilungsleiter Pflege*

«Am Anfang war viel Unsicherheit und eine gewisse Angst vorhanden. Covid-19 war für uns alle eine Premiere, niemand kannte das Virus genau. Wir hätten uns gewünscht, dass uns jemand aufklären könnte, wie gefährlich es ist. Alle Eingriffe wurden gestoppt und plötzlich kamen keine Patientinnen und Patienten mehr zu uns. Sicher hatten wir in diesem Moment Respekt. Wir hörten immer wieder von halb leeren Spitälern und warteten hier auf die Covid-Patienten. Nach und nach füllten sich die Betten auf der Covid-Station, doch für die anderen Abteilungen hatten wir zu viel Personal. Obwohl in dieser Zeit wenig lief, mussten wir keine Kurzarbeit einführen. Die Direktion gab uns Sicherheit. Ich sagte zu meinem Team: «Wir können froh sein, arbeiten wir im Gesundheitswesen. Andere Leute haben Existenzangst und müssen die Betriebe aufgeben. Wir sind auch manchmal überlastet. Aber ich finde es wichtig, dass man keine Angst um die Existenz haben muss.» Bei uns hatte sich während dieser Zeit niemand im Haus mit Covid-19 angesteckt. Wir sind stolz darauf, dass das Personal die Hygienerichtlinien so gut umgesetzt hat.

Auch für die Covid-Patienten war es am Anfang schwierig. Denn sie kamen für die Rehabilitation und die Erholung in der Natur, durften aber anfangs die Zimmer nicht verlassen. Mittlerweile haben die Menschen Respekt und weniger Angst. Wir alle sind individuell, aber ich denke die vielen verschiedenen Meinungen und Medien schaffen Unsicherheit. Die Pandemie wird uns weiter begleiten. Wir müssen lernen, damit zu leben.»



## Franziska Zbinden

*Mitarbeiterin Gästeservice*

«Wir vom Gästeservice sind für das Hauswirtschaftliche zuständig. Für die Covid-Station bekam ich ganz klare Angaben, was zu tun ist. Um die Betten zu machen sowie Essen und Trinken zu bringen, mussten wir einen blauen Mantel, Handschuhe und einen Mundschutz anziehen. Die Handschuhe wurden dann in jedem Zimmer gewechselt. Wenn wir die Station verliessen, mussten wir uns zuerst umziehen. Deshalb organisierte ich möglichst viel vorher und überlegte, ob alles, was ich brauchte, auf der Station war. Wir haben uns dafür untereinander ausgetauscht und uns gegenseitig geholfen. Das war herausfordernd, aber auch schön.

Die Patientinnen und Patienten waren sehr herzlich und hilfsbereit. Sie wussten, dass wir immer die Vollmontur anziehen mussten, und wollten uns auch helfen. Eine Patientin bot zum Beispiel an, ihren Kaffee bei der Tür zu holen, damit ich nicht wieder die ganze Montur anziehen muss. Auch untereinander motivierten und unterstützten sich die Patientinnen und Patienten. Wenn eine Person die Isolationsstation verlassen durfte, wurde sie von den anderen gefeiert. Dieses einander helfen und motivieren hat mich sehr beeindruckt.

Ich glaube langsam trifft die Coronamüdigkeit ein. Wir alle müssen auf Dinge verzichten, aber das wird ja nicht immer so sein. Man darf die Hoffnung nicht verlieren.»



## Maëlle Geinoz

*Physiotherapeutin*

«Im März steckte ich mich in Freiburg mit Covid-19 an und war drei Wochen in Quarantäne, noch bevor wir die Isolationsstation aufgebaut hatten. Bei mir waren die Symptome nicht sehr stark, glücklicherweise hatte ich keine Lungensymptome. Aber ich war sehr müde und brauchte zwei bis drei Monate, bis ich wieder ganz fit war. Die Erkrankung hat mir aber auch geholfen, Patientinnen und Patienten besser zu verstehen. Denn die Symptome können ganz unterschiedlich sein. Für mich war zudem wegen der Immunität das Risiko weniger gross, auf der Covid-Station zu arbeiten. Trotzdem war ich in der ersten Zeit oft etwas angespannt und hatte Angst, das Virus von der Station an Kolleginnen und Kollegen weiterzubreiten. Ich denke es war schwierig für das Berner Reha Zentrum, während dieser Zeit bestmöglich zu handeln. Aber es wurde sehr gut reagiert und dafür gesorgt, dass die Therapien stattfinden konnten. Die interdisziplinäre Arbeit auf der Isolationsstation war supergut. Auch Patientinnen und Patienten konnten sich gegenseitig in der Gruppe motivieren, das sorgte für ein tolles Ambiente.

Es gibt so viele Veränderungen, wir wissen nicht, wie es weitergeht. Hoffentlich geht es bald in die andere Richtung, damit wir wieder mehr im Team arbeiten können.»



## Carlo Pasqualotto

*Ehemaliger Covid-19-Patient*

«Es ist erschreckend, wie ein angenehmes Leben von einem Moment auf den anderen auf den Kopf gestellt werden kann. Im ersten Stadium sorgte mein schwerer Verlauf aufgrund meiner guten Konstitution für mich und auch für meine Hausärztin für Unverständnis. Gestartet hat es mit Erkältungserscheinungen, starkem Husten und anhaltendem Fieber. Ich habe mich noch nie so krank gefühlt. Kurz vor der Einlieferung auf die Intensivstation hatte ich Angst und Panik, obwohl ich sonst kein ängstlicher Mensch bin. Dort wurde ich dann für sieben Tage sediert. Was ich sagen kann ist, dass ich den Tod gesehen habe. Das habe ich noch sehr klar vor Augen, es war für mich eine zentrale Erfahrung. Ich glaube, es war vor allem die Sorge um meine Familie, die mir die Kraft gegeben hat, weiterzukämpfen. Während der Sedierungsphase hielt mir eine Pflegefachfrau das Telefon ans Ohr. Ich weiss nicht, wie stark ich sediert war, aber ich habe sicher geschlafen. Trotzdem hörte ich meine Frau und meine Tochter, wie sie mir Mut machten. Ich kann mich auch sehr gut an die Pflegefachfrau erinnern, die mir die Hand hielt und zu-redete. Für meine Familie war es eine ganz schlimme Zeit. Sie konnten mich nicht besuchen, die ganze Kommunikation mit der Intensivstation fand telefonisch statt. Es hätte in jede Richtung gehen können und wurde erst ab dem sechsten Tag besser.

Nach dem Aufwachen war es ein Schockmoment, die Muskelschwäche zu entdecken. Die Feinmotorik war nicht mehr vorhanden. Ich versuchte ein Wort zu schreiben, es entstand nur ein diagonaler Strich. Als mir das Pflegepersonal half, auf die Beine zu stehen, wäre ich ohne ihren Halt zusammengebrochen. Deshalb stimmte ich zu, in eine Reha zu gehen, und wusste sofort, dass ich nach Heiligenschwendi möchte. Die Lage ist wunderschön. Dort begann während einem Monat der Wiederaufbau der Muskeln und der Lungenfunktion. Ich möchte hervorheben, dass alles erstklassig war: die ärztliche Betreuung, Physiotherapie, Pflege, Küche und der Gästeservice. Man hatte nie das Gefühl, eine Frage zu viel zu stellen. Ich bin sehr willensstark und blieb daran, die Lunge zu fordern. In den Wochen nach dem Austritt begann die medizinische Trainingstherapie. Ich spürte, dass es wieder los ging und wanderte auf den Gurten und in den Berner Alpen. Es brauchte Durchhalten, aber die Fortschritte gaben mir Mut. Ich kann von Glück im Unglück sprechen. Während der Erkrankung war ich nicht immer sicher, ob es so kommen wird. Aber es geht mir wunderbar und ich habe mich komplett erholt.»



## Prof. Dr. Thomas Geiser

*Direktor und Chefarzt, Universitätsklinik Pneumologie Inselspital*

«Als die erste Welle kam, waren wir im Inselspital von frühmorgens bis spätabends voll beschäftigt mit der Eröffnung von Covid-Stationen, Formulierungen von Hygienerichtlinien für das Pflegepersonal und der Definition des medizinischen Vorgehens. Für die medizinische und organisatorische Umstellung gründeten wir verschiedene Taskforces. Während dieser Zeit blieb in der Klinik kaum ein Stein auf dem anderen. Durch die Organisation und Vorbereitung war es eine enorm hektische und stressige Zeit. Wir waren täglich im Kontakt mit unseren Kollegen und Kolleginnen in Norditalien und Paris. Was dort los war, erschien ziemlich erschreckend. Wir gingen davon aus, dass es in wenigen Tagen bei uns auch so aussehen würde. Doch wir sind in Bern mit den Kapazitäten gut durchgekommen und blieben von den ganz hohen Patientenzahlen verschont. Es war eindrucklich, die enorme Solidarität im ganzen Spital zu spüren. Alle zogen am gleichen Strick, das ist auch weiterhin der Fall.

Als wir im Sommer sahen, dass die Zahlen zurückgehen, gingen wir wieder in den Normalbetrieb über. Aber Covid-19 hat uns natürlich immer begleitet. Im Herbst fingen wir an, die Massnahmen wieder neu umzusetzen. Allgemein war es viel

ruhiger, das Personal wusste genau was zu tun ist. Wir stellten uns dem, was auf uns zukam, und beurteilten die Situation von Tag zu Tag neu. Als Abnahmeklinik war auch das Berner Reha Zentrum während dieser Zeit ein wichtiger Träger im Gesamtsystem. Wir waren darauf angewiesen, dass wir Patientinnen und Patienten weiterverweisen konnten, und profitierten von der Zusammenarbeit, die seit Jahren besteht und sehr gut funktioniert.

Es ist eine herausfordernde Zeit und das wird es auch in Zukunft sein. Aber wir lernen viel über die Krankheit und über das Virus, es kommen immer neue Erkenntnisse dazu. Was bleibt, ist auch die Erkenntnis, dass unsere Gesundheit ein hohes Gut ist. Wir müssen dazu Sorge tragen.»

# Interessante Zahlen

## Patientenzahlen

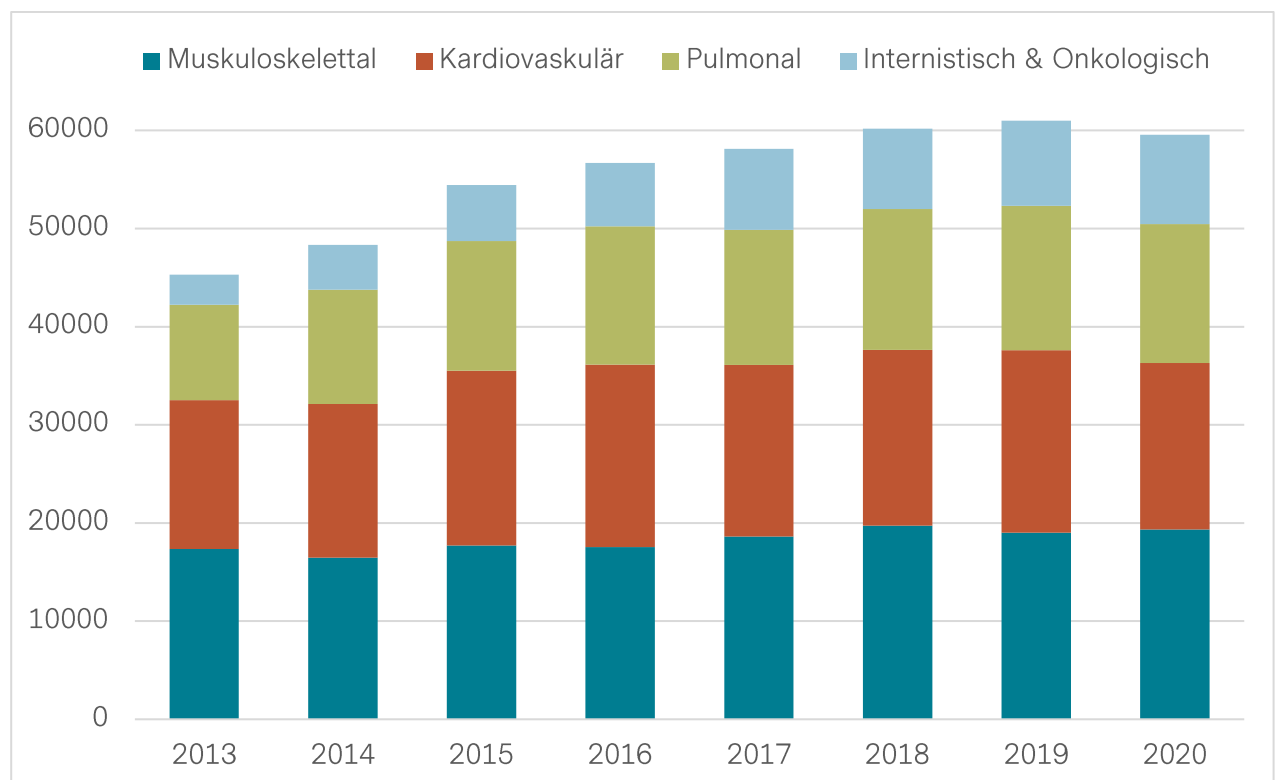
### Patientenstatistik

Die geriatrischen Patientinnen und Patienten sind in den jeweiligen organspezifischen Linien enthalten.

Patientenzahlen pro Linie	Behandlungstage		Anzahl Patienten		Aufenthalt in Tagen (Mittelwert)	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Muskuloskelettale Rehabilitation	19'328	19'011	967	888	20.0	21.4
Kardiovaskuläre Rehabilitation	16'975	18'584	881	966	19.3	19.2
Pulmonale Rehabilitation	14'153	14'711	649	730	21.8	20.2
Internistische und Onkologische Rehabilitation	9'088	8'680	475	457	19.1	19.0
<b>Total</b>	<b>59'544</b>	<b>60'986</b>	<b>2'972</b>	<b>3'041</b>	<b>20.0</b>	<b>20.1</b>

### Behandlungstage 2013-2020

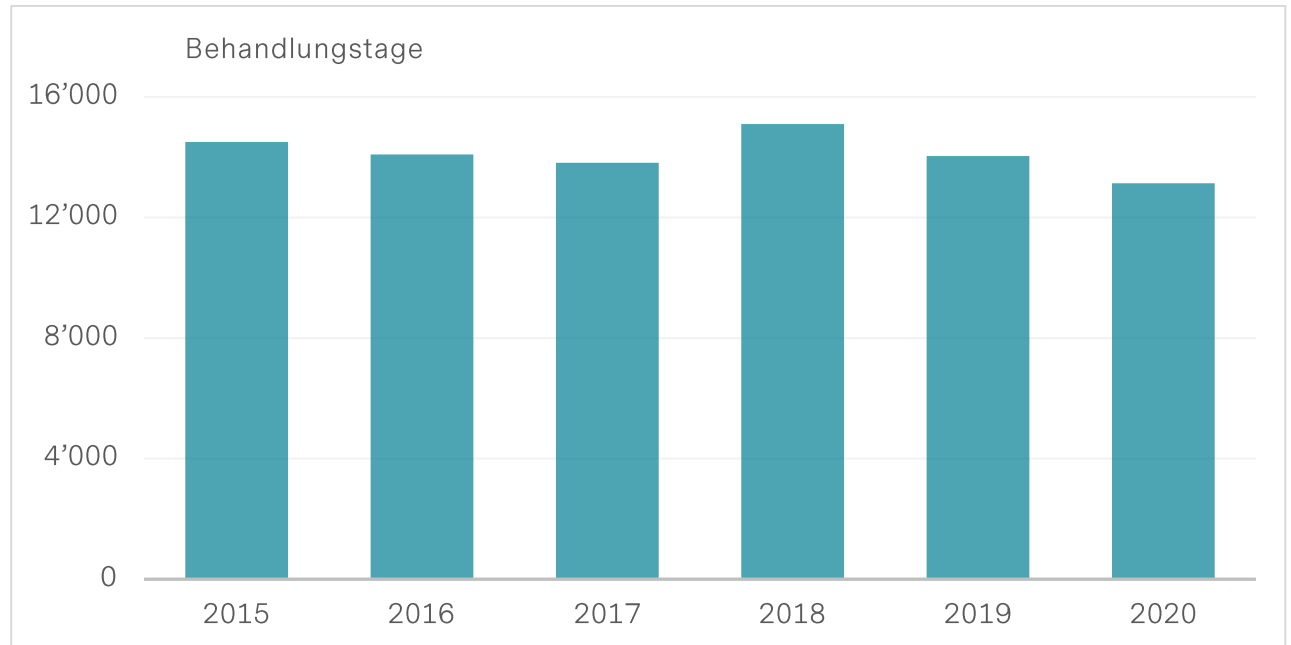
Das Wachstum wurde im Jahr 2020 aufgrund der Covid-19 Pandemie gebremst.





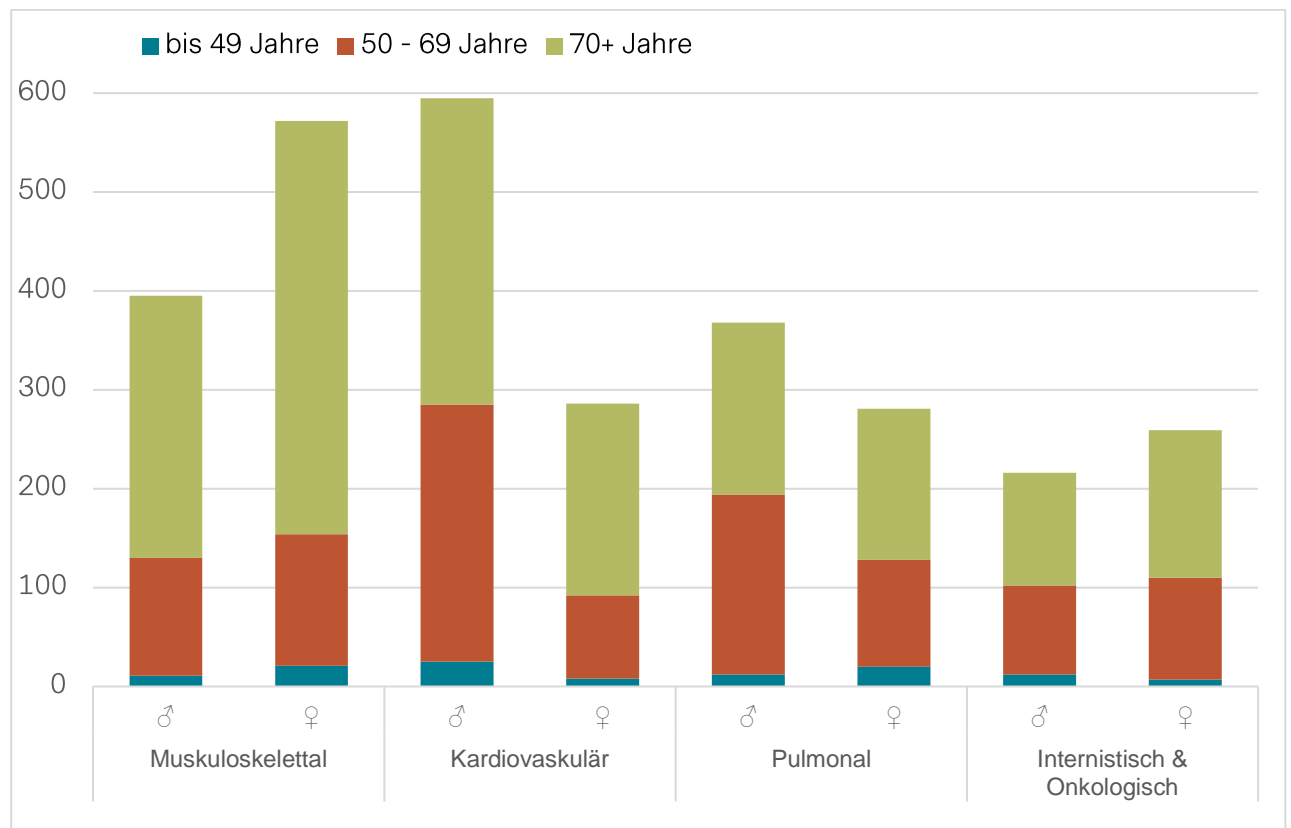
### Behandlungstage Zusatzversicherte 2015-2020

Der Anteil Zusatzversicherte betrug im Jahr 2020 22.1%.



### Demographische Patientenstruktur (Austritte)

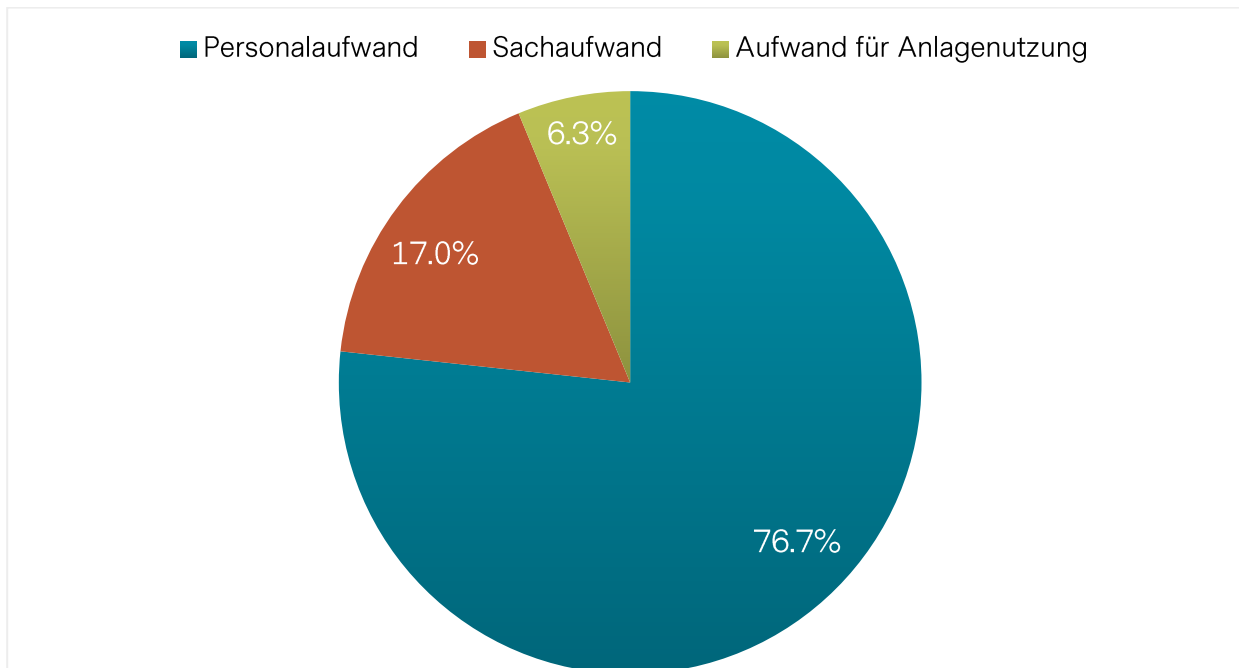
Die stationäre Rehabilitation gewinnt vor allem mit zunehmendem Alter an Bedeutung.



## Finanzzahlen

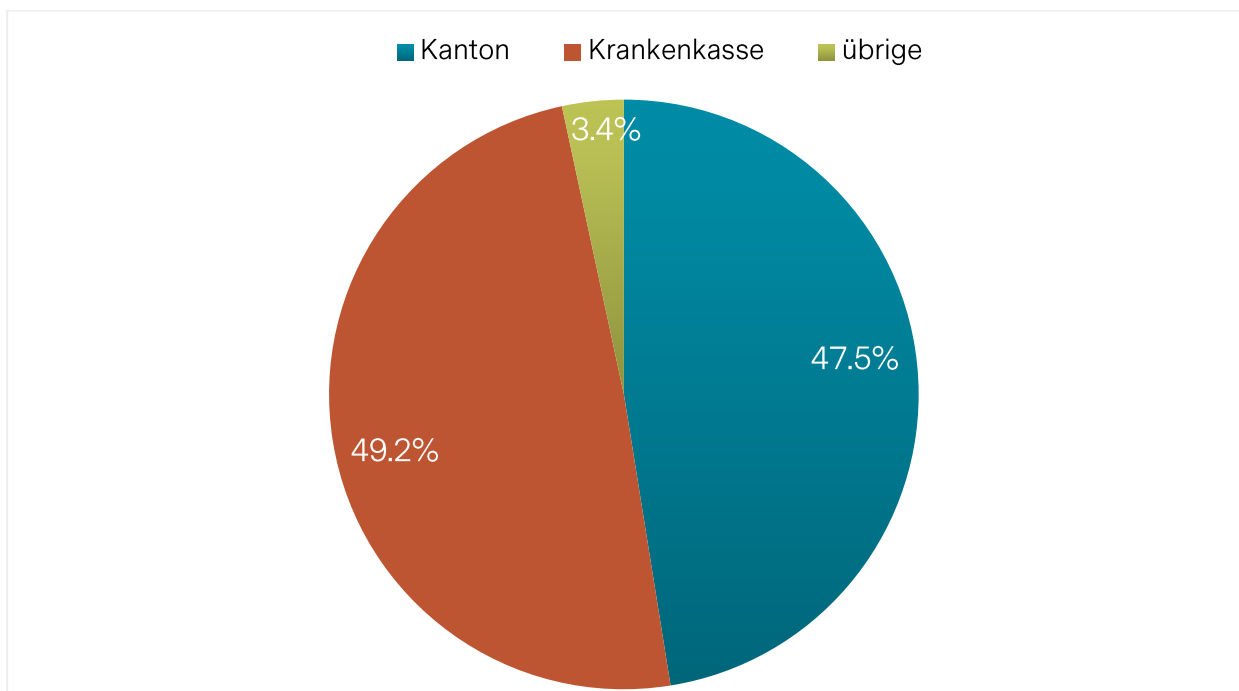
### Aufwandstruktur

Den mit Abstand grössten Aufwandsposten verwenden wir für unsere Mitarbeitenden.



### Ertragsstruktur nach Herkunft

Gemäss KVG werden 55% der Kosten von den Kantonen und 45% von den Krankenkassen übernommen. Wie die Grafik zeigt, gilt das nicht für alle, sondern nur für grundversicherte Personen.



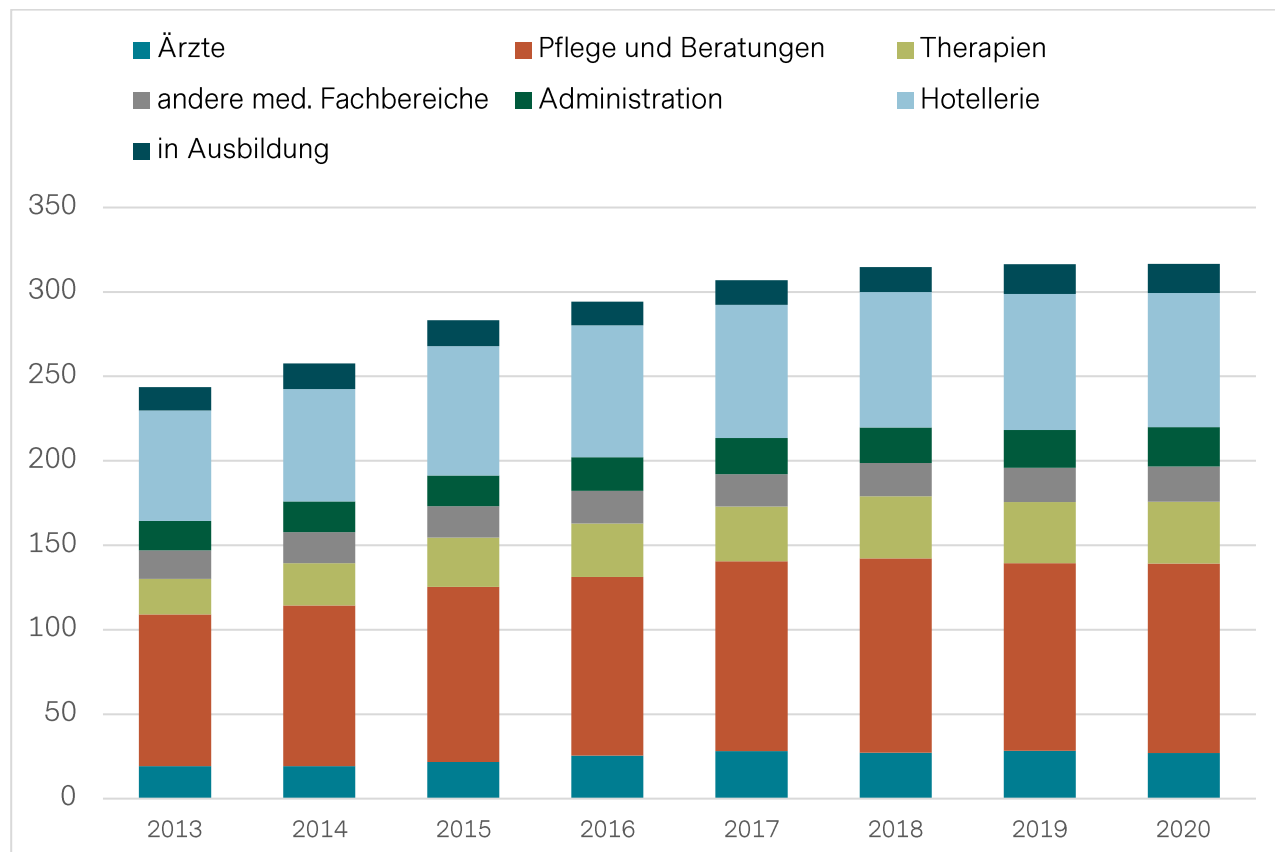
# Personalzahlen

## Personalstatistik 2020 (Anzahl Stellen)

Ärzte	27.1
Pflege und Beratungen	112.2
Therapien	36.6
andere med. Fachbereiche	20.8
Administration	23.4
Hotellerie	79.3
in Ausbildung	17.3
<b>Total Stellen</b>	<b>316.6</b>
Anzahl Angestellte	451
Anzahl freiwillige Mitarbeitende	21
<b>Total Mitarbeitende</b>	<b>472</b>

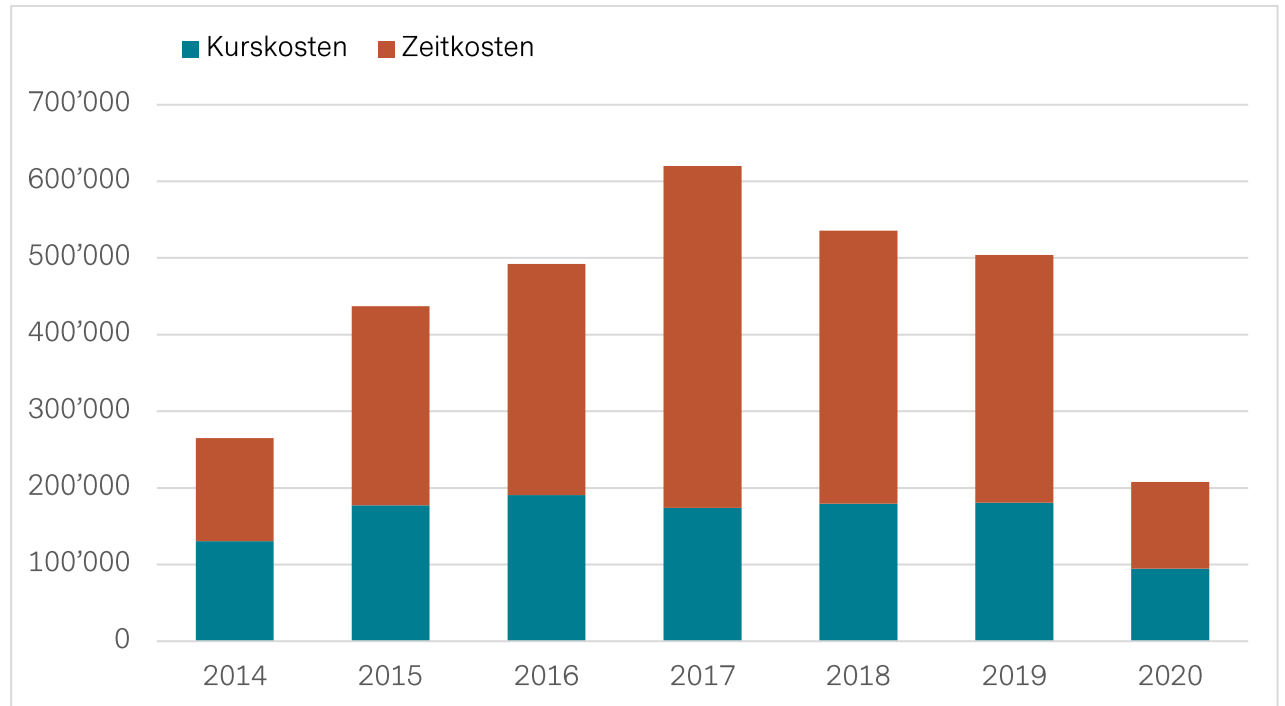
## Personalentwicklung (Anzahl Stellen)

Der Personalbestand korreliert sehr stark mit den Behandlungstagen.



### Fort- und Weiterbildungskosten

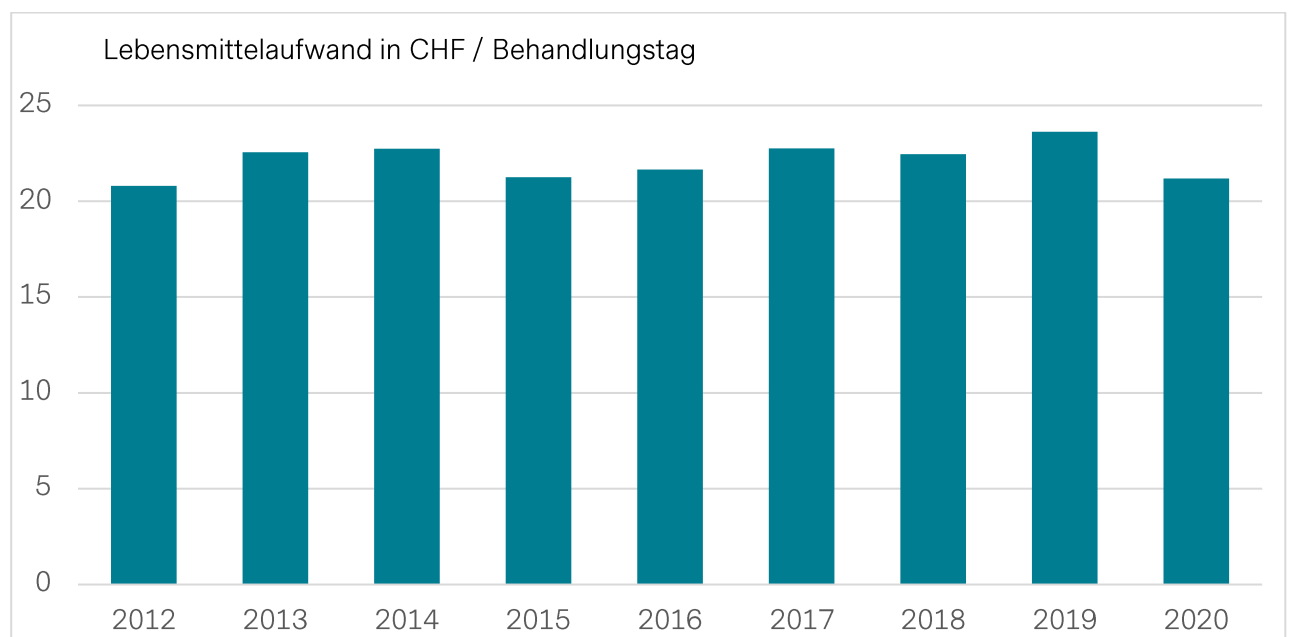
Die Fort- und WB-Kosten in CHF brachen aufgrund von COVID-19 ein.



### Weitere Zahlen

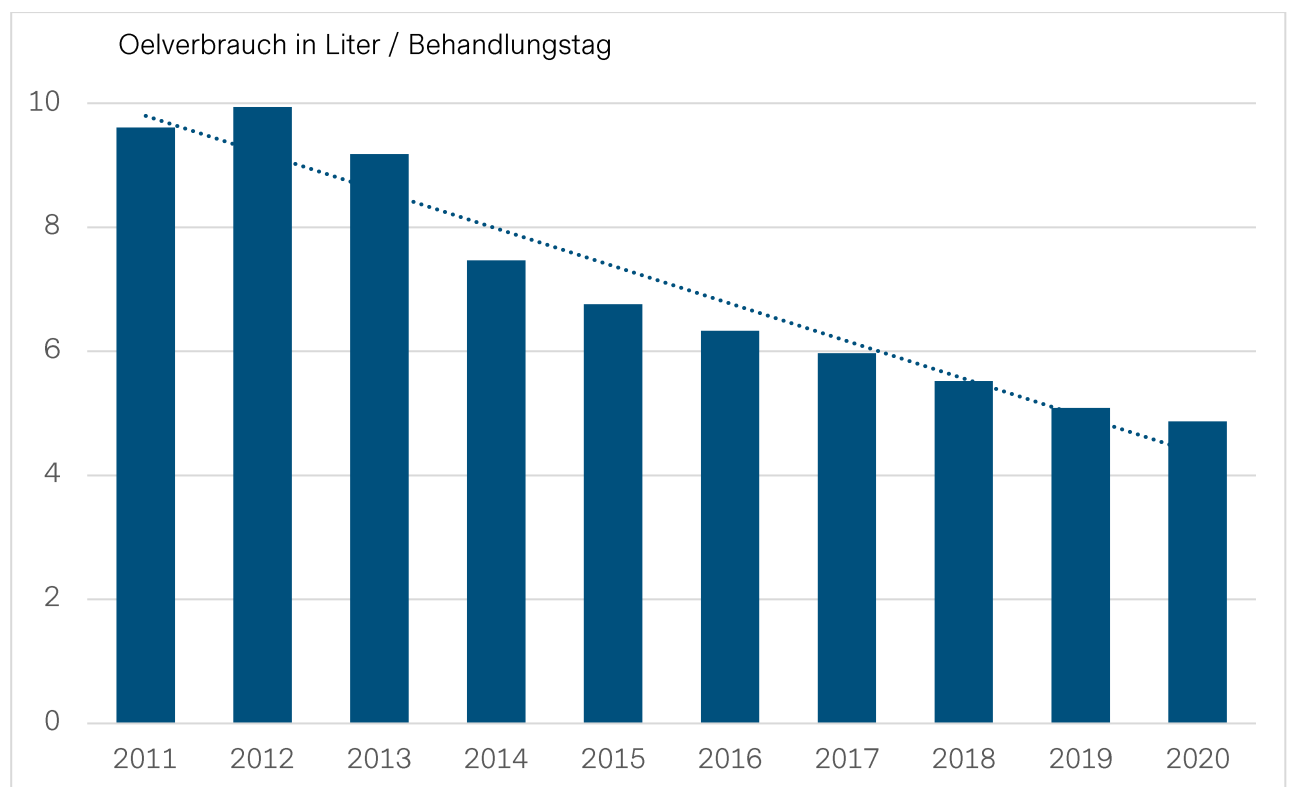
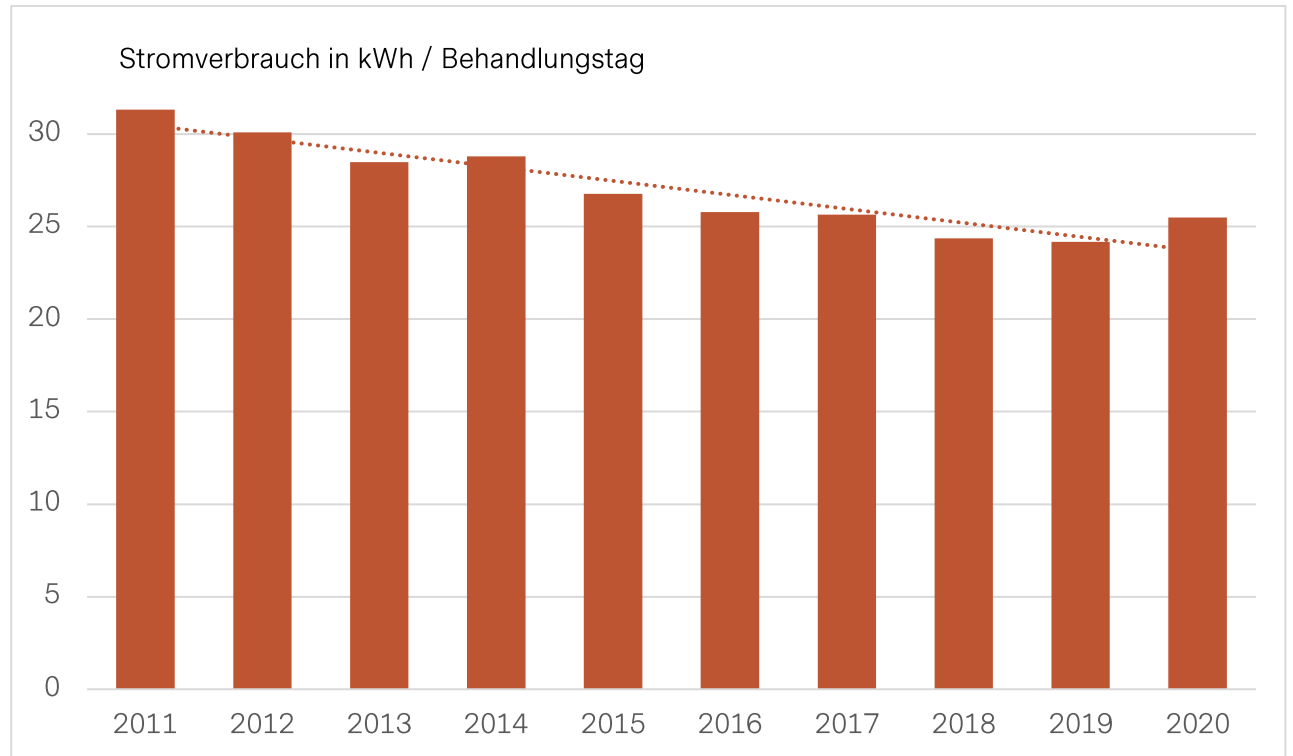
#### Lebensmittelaufwand

Der Lebensmittelaufwand pro Behandlungstag blieb über die Jahre einigermaßen stabil.



## Energieverbrauch

Die Energieeffizienz wurde in den letzten Jahren durch verschiedene Massnahmen deutlich verbessert.



# Organisation

## Verwaltungsrat



v.l.n.r.: Hans-Peter Kohler, Fritz Stettler, Reto Heiz, Barbar Büschi, Christoph Bangerter

Präsident

Reto Heiz  
Lic. rer. pol.

Vizepräsidentin

Barbara Büschi  
Stv. Direktorin Staatssekretariat für Migration

Mitglieder

Prof. Dr. med. Hans-Peter Kohler  
Gemeinderat Köniz und Grossrat

Fritz Stettler  
Anwalt

Dr. med. Christoph Bangerter  
Arzt / Unternehmensberater

## Geschäftsleitung



v. l. n. r.: Andreas Reber, Patrick Brun, Ursula Steiger, Dieter Steiner, Jürg Wägli, Thomas Schär, Annemarie Brönnimann, Hansueli Tschanz

Direktor

Jürg Wägli (Vorsitz)

Leiter Dienste und Betrieb / stv. Direktor

Thomas Schär

Chefärztin Muskuloskelettale Rehabilitation

Dr. med. Ursula Steiger

Chefarzt Kardiovaskuläre Rehabilitation

Dr. med. Hansueli Tschanz

Chefarzt Pulmonale, Internistische,  
Onkologische und Geriatrische Rehabilitation

Dr. med. Patrick Brun

Leiter Therapien

Dieter Steiner

Leiterin Pflege

Annemarie Brönnimann

Leiter Hotellerie

Andreas Reber

## Bereiche Medizin

Chefärztin Muskuloskelettale Rehabilitation	Dr. med. Ursula Steiger FMH Rheumatologie, Physikalische Medizin u. Rehabilitation / Innere Medizin
Chefarzt Kardiovaskuläre Rehabilitation	Dr. med. Hansueli Tschanz FMH Kardiologie / Innere Medizin
Chefarzt Pulmonale, Internistische & Onkologische sowie Geriatrische Rehabilitation	Dr. med. Patrick Brun FMH Pneumologie / Innere Medizin FMH / Schlafmedizin SGSSC
Oberärzte	Dr. med. Friederike Matter FMH Kardiologie / Innere Medizin  Dr. med. Nicole Josi-Clerc FMH Innere Medizin  Dr. med. Kuroschi Purkabiri  Pract. med. Anita Gander  Pract. med. Jaroslaw A. Dudczak  Dr. med. Elham Montazeri Spitalfachärztin
Leiterin Medizinisches Sekretariat / Chefarztsekretärin Muskuloskelettal	Annekäthi Sherry
Stv. Leitung Medizinisches Sekretariat / Chefarztsekretärin Kardiovaskulär	Andrea Brand
Chefarztsekretärin Pulmonal, Internistisch & Onkologisch sowie Geriatrisch	Therese Flückiger
Leiter Sozialberatung	Patrick Zangerlé
Leiter Klinische Psychologie	Vladimir Vlasaty
Leiterin Labor	Regula Ruch
Leiterin Funktionsdiagnostik	Ruth Pfoster
Leiterin Apotheke	Annina Baumann



## Bereich Therapien

Bereichsleiter Therapien	Dieter Steiner
Leiterin Internistische Physiotherapie / stv. Bereichsleiterin Therapien	Ann van Hoof
Leiter Muskuloskelettale Physiotherapie	Rufus Deurwaader
Leiterin Kardiovaskuläre Physiotherapie	vakant
Leiter Pulmonale Physioherapie	Thomas Riegler
Leiterin Ergotherapie	Renate Marti
Leiter Physikalische Therapie	Jaroslav Krygowski
Therapieexpertin Muskuloskelettale Physiotherapie	Laura Mangold
Therapieexperte Kardiovaskuläre Physiotherapie	Nicolas Reverchon
Therapieexperte Pulmonale Physiotherapie	Thomas Nydegger
Therapieexpertin Ergotherapie	Rahel Roggli-Maibach

## Bereich Pflege

Bereichsleiterin Pflegedienst	Annemarie Brönnimann
Leiterin Prävention und Beratung / Hygienebeauftragte	Marlis Buholzer
Pflegeexpertin & tacs®-Verantwortliche	Larissa Kallen
Pflegeexpertin	Edith Sextl
Bildungsverantwortliche	Liliane Müller
Tageskoordination / Patientenmanagement	Eliane Brügger
Abteilungsleitungen	Monika Jost / Franziska Stalder Dirk Lorscheider Ellen Nettels Sebesa Chefa Nadja Seibert Afdugafar Hamzic

## Bereich Dienste und Betrieb

Bereichsleiter Dienste und Betrieb	Thomas Schär
Leiterin Finanzen u. Managementsupport / stv. Bereichsleiterin Dienste und Betrieb	Natascha Jutzi
Leiterin Bettendisposition	Christina Wittwer
Leiterin Empfang	Beatrice Krähenbühl
Leiterin Human Resources	Claudia Urban
Leiter Technik und Sicherheit	Matthias Zimmermann
Leiter IT	Kevin Eich

## Bereich Hotellerie

Bereichsleiter Hotellerie	Andreas Reber
Leiter Gästeservice/Restaurant / stv. Bereichsleiter Hotellerie	Beat Allenbach
Leiter Hauswirtschaft	Ali Yilmaz
Leiterin Küche	Gaby Pfister
Leiter Zentralbeschaffung	Hanspeter Jakob
Leiterin Coiffeur	Marianne Kormann

## Bereich Direktion

Direktor	Jürg Wägli
Direktionsassistentin / stv. Bereichsleiterin Direktion	Michèle Monnard
Leiterin Qualitätsmanagement / Strategisches Controlling und Medizincontrolling	Rahel Kena
Leiterin Medizininformatik	Jutta Spengler
Leiter Berner Reha Research	Thimo Marcin

## Aktionär

Stiftung für medizinische Weiterbehandlung, Rehabilitation und Prävention BRH, mit Sitz in Bern.

## Stiftungsrat

Präsident	Dr. iur. Markus Meyer Rechtsanwalt, Bracher & Partner
Vizepräsident	Marco Rohrbach Dipl. Bankfachmann, Vermögensverwalter, MAS Financial Consulting, Partner Invethos AG, Bern
Mitglied der Geschäftsstelle	Dr. pharm. Enea Martinelli Spitalapotheker, Spitäler fmi AG
Mitglieder	Franziska Berger CEO Spital Lachen  Peter Brechbühler Geschäftsführer SMAB AG  Prof. Dr. Urs Brügger Direktor Departement Gesundheit BFH  Josef Faller Leiter Regionaler Ärztlicher Dienst BE-FR-SO der IV Bern  Prof. Dr. med. Thomas Geiser Direktor Lehre und Forschung Insel Gruppe & Direktor und Chefarzt, Universitätsklinik für Pneumologie, Inselspital  Prof. Eugen Mischler Fachbereichsleiter Physiotherapie BFH  Thomas Straubhaar Präsident ANQ  Prof. Dr. med. Armin Stucki Belegarzt Klinik Linde & Leitender Arzt Ärztezentrum Studen AG  Prof. Dr. Amir Tal Leiter MSc Physiotherapie BFH  Valeria Trachsel Stv. Vorsitzenden der Geschäftsleitung, Visana  Ulrich von Allmen pensionierter Direktor Pflege/MTT Insel-Gruppe  Prof. Dr. med. Wilhelm Matthias Leitender Arzt, Zentrum für Präventive Kardiologie Sportmedizin Univer- sitätsklinik für Kardiologie, Inselspital & Präsident SCPRS  Johannes Zysset Gemeinderat Heiligenschwendi

# Berner Reha Zentrum

Das Berner Reha Zentrum ist ein von SWISS REHA in allen Fachbereichen (stationäre muskuloskelettale, kardiovaskuläre, pulmonale und internistisch-onkologische Rehabilitation) zertifiziertes und barrierefreies Rehabilitationszentrum und zählt damit zu den führenden Rehabilitationskliniken der Schweiz.

Als Listenspital des Kantons Bern bietet das Berner Reha Zentrum ganzheitliche Rehabilitation und medizinische Weiterbehandlung an. Das Ziel ist die grösstmögliche Wiederherstellung der Gesundheit, Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der Patientinnen und Patienten sowie eine nachhaltige Prävention mit spezifischen Programmen nach Richtlinien der entsprechenden Fachgesellschaften. Es werden Patientinnen und Patienten aufgenommen, die nach grossen Operationen oder schweren Krankheiten einer gezielten rehabilitativen Nachsorge bedürfen. Besonders geeignet sind unsere Rehabilitationsprogramme für Patientinnen und Patienten mit Begleiterkrankungen, etwa im Bereich des Bewegungsapparates, des Herz-Kreislaufsystems oder der Atemwege und Lunge, sowie bei internistischen, onkologischen und geriatrischen Erkrankungen.

Impressum

Fotos: Michael Meier, Hünibach

Interviews: Dänzer Werbung GmbH, Thun

Webdesign: Luginbuehl.com, Bern